

' s Helgebuech : Einsiedler Mundart

Autor(en): **Lienert, Otto Hellmut**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Stultifera navis : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = bulletin de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **12 (1955)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-387772>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

STULTIFERA NAVIS



MITTEILUNGSBLATT

DER SCHWEIZERISCHEN BIBLIOPHIEN-GESELLSCHAFT
BULLETIN DE LA SOCIÉTÉ SUISSE DES BIBLIOPHILES

April / Avril 1955

No. 1/2

Otto Hellmut Lienert | 's Helgebuech · Einsiedler Mundart

*Ischt 's Läbe nüd äs Helgebuech
Und d' Jöibrli syner Syte?
Es blett' red Ueserherrged dri,
Sid dyne erschte Zyte.*

*Do stoht ä Wiege, d' Mueter dra.
Kännscht d' Hüüser nu und d' Buebe?
Lue, d' Nochberi, wo d' Gaß gwüschet hät,
Chan ebigslang scho gruebe.*

*Ä Luftzug blost is Helgebuech;
Är wil ächly gob wundre.
Der Liebgott nimmt der Lade zue
Und lot's vorusse dundre.*

*Verby ischt 's Fabri, 's heit' red uf;
Und d' Sunne schynt is Zimmer.
Si leit der uf dys Läbeswärc
Ä Strahl vo ihrem Schimmer.*

*Wie schön hend s' nüd die Chile kränzt!
Ä Tag isch nüd zuem Säge.
's gilt, goppel, im ne Hochsig hie?
Hejo, 's chunt über d' Stäge...*

*Dur Wind und Räge laufft ä Ma.
Wo will jetz där nu ane?
Was git's nüd alls donide z' tue?
D' Sorg kännt kei Wätterfabne.*

*Der Liebgott gschplüßt der scho dys Buech.
s' hät würcly nüd nyt glanged...
Mit jedrem Gschichtli isch ä so,
Wo Lyb und Seel dra hanged.*

Helgebuech = Bilderbuch, Ueserherrged = Unser Herrgott, gruebe = ausruhen, Fahri = Fahrendes Gewitter.